

## **Strategiepapier: LLL:2020 Lebensbegleitendes Lernen in Österreich**

### ***Aus der Präambel des Strategiepapier:***

“Ganzheitlicher Ansatz:  
Good Governance und  
umfassender Blick  
auf alle Lernbereiche  
und Lernformen”

([http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/IIIarbeitspapier\\_ebook\\_gross.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/IIIarbeitspapier_ebook_gross.pdf) [23.4.2012])

### ***Aus Erwachsenenbildung.at:***

“Unterrichtsministerin Claudia Schmied, Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle, Sozialminister Rudolf Hundstorfer und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner präsentierten am 5. Juli nach dem Ministerrat eine 50 Seiten umfassende Strategiepapier für lebensbegleitendes Lernen in Österreich, das ihre Ressorts gemeinsam erarbeitet haben. Ab Herbst wird es eine Plattform wesentlicher AkteurInnen der Umsetzung geben, außerdem wird eine "Task Force" - bestehend aus VertreterInnen der vier beteiligten Ressorts - bis 2020 jährlich einen Umsetzungsbericht vorlegen.”

([http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten\\_details.php?nid=4747](http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=4747) [23.4.2012])

Das Strategiepapier setzt die auf EU-Ebene beschlossenen Education-Programme um und bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Auslöschung der bisherigen Lehr- und Lernkultur in Österreich. Die nationalen Eigenheiten sollen auf ein europaweites einheitliches – dem anglo-amerikanischen ökonomischen Weltbild folgendes Niveau gebracht werden.

### ***Schwerpunkte des Programmes sind:***

- Mobilitätszwang
- Englisch
- wirtschaftliche Brauchbarkeit
- Kostenabwälzung auf das Individuum

### **Zur Analyse der dem Vorgang zugrunde liegende Intentionen:**

Münch, Richard (2009): Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA und McKinsey & Co. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Münch legt darin dar, dass die durchgängige Anwendung der Institutsökonomik durch die globalen Eliten (basierend auf der Theorie der unvollständigen Verträge) die tradierten Sozialbezüge konterkariert und destabilisiert. Gleichzeitig forciert sie den Zwang zur Standardisierung. Das ist es, was auch auf dem Bildungssektor abläuft.